

Medienkommission: Volle Kraft voraus!

Die neue Medienkommission ist voller Tatendrang – Grosses Lob von Peter Kindle, Mitarbeiter der Regierung

Noch nicht einmal einen Monat im Amt und schon hat die neue Medienkommission ganze Arbeit geleistet. In zwei intensiven Sitzungen konnte sie, den kritischen Stimmen zum Trotz, fristgerecht alle Medienförderungsbeiträge sprechen. Auch sonst ist das neue Team voller Tatendrang und Visionen, ganz zur Freude von Peter Kindle, dem verantwortlichen Mitarbeiter der Regierung im Ressort Verkehr und Kommunikation.

Mit Peter Kindle sprach Doris Meier

VOLKSBLATT: Vor der teilweisen Neubesetzung der Medienkommission gab es Zweifel und Gerüchte von verschiedenen Seiten, dass die Regierung nicht im Stande sei, die Medienförderungsbeiträge für das Jahr 2001 auszuzahlen. Waren die Bedenken begründet?

Peter Kindle: Für diese Zweifel gab es sicher mehrere Gründe. Die Medienkommission arbeitete einfach nicht gut, der ehemalige Präsident nahm seine Führungsaufgabe nicht wahr. Zu einem späteren Zeitpunkt dann wurde die Kommission durch den Austritt verschiedener Mitglieder sogar handlungsunfähig.

«Der ehemalige Präsident nahm seine Führungsaufgabe nicht wahr»

Das Ressort Verkehr und Kommunikation hat die angesprochenen Zweifel sicher wahr- und ernstgenommen. Intern kamen in unserem Ressort aber nie derartige Zweifel auf, weil wir überzeugt waren, dass wir die Gelder fristgerecht zum Wohle der Medien auszahlen können. Dass diese Diskussion so emotional und öffentlich ausgetragen wurde, war nie der Wunsch der Regierung, dafür waren andere verantwortlich.

Wann wurden denn nun diese Medlengelder ausbezahlt?

Alle ordentlichen Medienförderungsbeiträge sind noch vor dem Jahreswechsel gesprochen worden. Auch über die ausserordentlichen Förderungsbeiträge hat die neue Kommission entschieden und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen.

«Alle Beiträge vor dem Jahreswechsel gesprochen»

Auch hat die Regierung – noch im alten Jahr – die Stellungnahmen der neuen Kommission zur Kenntnis genommen und mit der Finanzkommission des Landtages besprochen. Der Landtag wird aber die endgültige Entscheidung über die ausserordentlichen Beiträge sowie die Gewährung der Aus- und Weiterbildungskosten für die Medien treffen müssen. In unserem Ressort wird der entsprechende Bericht und Antrag bereits erstellt.

Und nicht zu vergessen: Die Regierung hat noch im Dezember 2001 Leistungsvereinbarungen mit verschiedenen liechtensteinischen Medien abgeschlossen. Dies macht deutlich, dass die Förderungsgelder ausbezahlt worden sind und dass also die Zweifel und Bedenken, welche von einzelnen Seiten immer wieder geäussert wurden, von vornherein unbegründet waren. Zweifler werden sich wahrscheinlich in Zukunft besser überlegen, ob sie sich als Esel vor den Karren einer solchen Stimmungsmache spannen lassen wollen.

Hat die neue Zusammensetzung der Medienkommission auch dazu beigetragen, dass jetzt alles so schnell geklappt hat?

Das ist sicher richtig! Der Landtag hat die nötigen Ersatzwahlen vorgenommen. Die Medienkommission funktioniert jetzt so, wie es sich das Ressort Verkehr und Kommunikation in der Vergangenheit auch gerne vorgestellt hätte. Es sind vom Landtag nun motivierte Mitglieder mit hervor-



Peter Kindle: «Die Medienkommission funktioniert jetzt so, wie es sich das Ressort Verkehr und Kommunikation vorgestellt hat.»

ragenden Kompetenzen in diese Kommission bestellt worden. Der neue Präsident Michael Biedermann nimmt seine Führungsverantwortung wahr, zum Wohle der Kommission, der Medienlandschaft und des ganzen Landes.

Man hat immer wieder gehört, dass von der alten Kommission noch alte Pendenzen vorhanden seien. Wie weit konnte die neue Kommission diese in dieser kurzen Zeit schon bearbeiten?

Die Medienkommission hat unmittelbar nach der Wahl der neuen Mitglieder zwei Sitzungen abgehalten

«Motivierte Mitglieder mit hervorragenden Kompetenzen»

und hat alle Anträge, die pendent waren, behandelt. Die Gelder konnten also sachlich kompetent und souverän

gesprochen werden. An dieser Stelle darf ich der neuen Kommission ein dickes Lob und Kompliment aussprechen. Die Mitglieder haben sich in die Materie sehr schnell eingearbeitet und tadellose Arbeit geleistet. Nach einzelnen Gesprächen, die ich mit Mitgliedern der neuen Kommission führen konnte, konnte ich feststellen, dass zudem Gedanken und Ideen vorhanden sind, wie Verbesserungen für die Kommissionsarbeit in Zukunft anschauen könnten.

Sie sprechen neue Gedanken und Ideen an. Was kann man künftig von der Medienkommission erwarten?

Ein renommiertes liechtensteinisches Medienvertreter hat in der Öffentlichkeit das Medienförderungs-gesetz und das Reglement als «Gurke» bezeichnet. Obwohl der Ausdruck «Gurke» nicht ganz in die richtige Richtung geht, ist es eine Tatsache,

«Verbesserungen im Bereich Mediengesetz geplant»

dass es Verbesserungen im Bereich der Handhabung von Gesetz und Reglement braucht. Die neue Kommission ist sich dieses Problems bewusst. Einzelne Mitglieder haben mir gegenüber persönlich schon angetönt, dass sie ein neues Reglement in einer Klausurtagung erarbeiten möchten und auch bereit wären, an einer entsprechenden Gesetzesänderung mitzuarbeiten. Ein guter Ansatz der Kommission ist auch, dass sie vermehrt den Kontakt zu den Medienunternehmen suchen wollen, um in Form eines Ideenpools, neue Impulse für die Kommission zu bekommen. Nach meinem Wissensstand wird die Medienkommission Ende Januar wieder tagen und sich dann vor allem mit den anstehenden Zukunftsfragen befassen. Im Anschluss an diese Sitzung kann man bestimmt Neues erfahren und sehen, in welche Richtung die Reise der Kommission gehen wird.

319 Führerausweis-Entzüge im vergangenen Jahr

In 146 Fällen war Alkohol im Spiel – Zahl der Temposünder um fast 27 Prozent angestiegen

Im vergangenen Jahr wurden in Liechtenstein insgesamt 319 Führerausweise entzogen. Das sind 18 Ausweise mehr als im Jahr zuvor. In 146 Fällen war Alkohol im Spiel, und 69 Fahrzeuglenker mussten ihren Führerschein vorübergehend abgeben, weil sie zu schnell unterwegs waren.

Manfred Öhri

Wegen Gefährdung der Verkehrssicherheit mussten im Jahr 2001 total 435 (Vorjahr: 430) Führerausweis-Entzugsmassnahmen verfügt werden, wie der Leiter der Abteilung Administrativmassnahmen bei der Motorfahrzeugkontrolle in Vaduz, Norman Wohlwend, gestern auf Anfrage des Volksblattes bekannt gab. In 319 Fällen wurde der Führerausweis umgehend eingezogen, die restlichen 116 Motorfahrzeuglenker kamen mit einer Verwarnung (bedingter Entzug) davon.

Nach Auskunft von Norman Wohlwend sind von den insgesamt 435 erlassenen Verwaltungen 202 Fälle auf Verkehrsübertretungen zurückzuführen, die von Fahrzeuglenkern mit Wohnsitz in Liechtenstein auf ausländischen Strassen – grösstenteils in der Schweiz – begangen wurden.

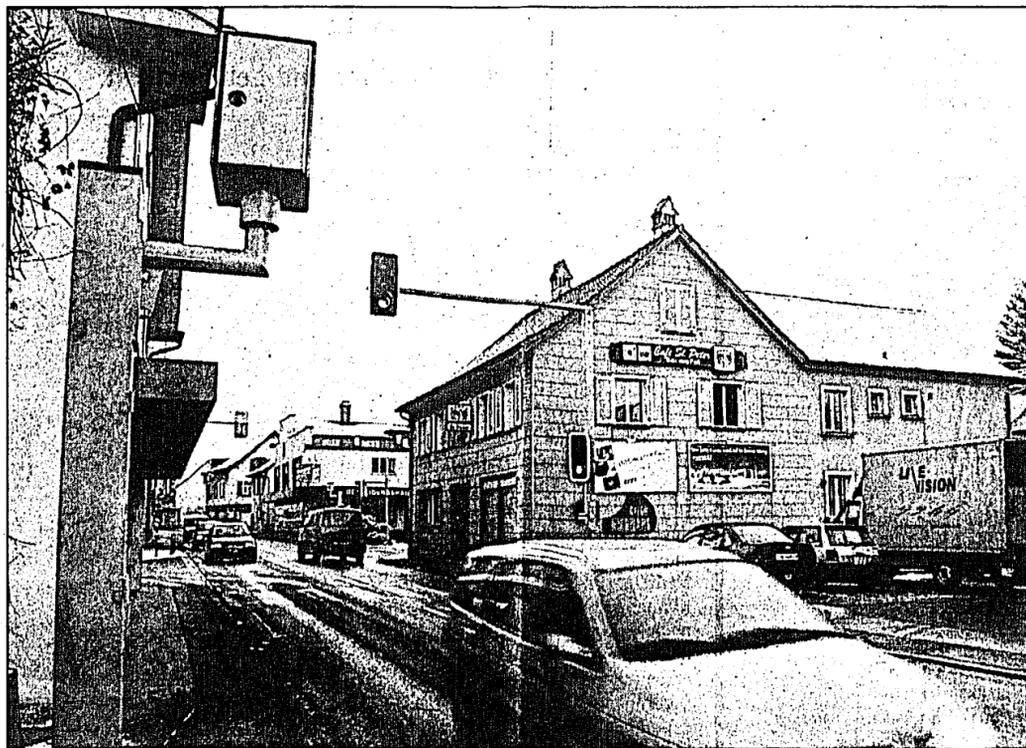
146 Alkoholsünder

Im Zusammenhang mit Alkohol am Steuer wurden im verflossenen Jahr

gesamthaft 146 (Vorjahr: 145) Führerscheinentzüge angeordnet. 82 (71) alkoholisierte Lenkerinnen und Len-

ker gerieten dabei in routinemässige Kontrollen der Landespolizei, 42 (43) Alkoholfälle waren darüber hinaus

mit einem Verkehrsunfall verbunden. Weitere 22 Alkoholsünder verloren im Berichtsjahr ihren Führerschein



Im Zusammenhang mit Geschwindigkeitsüberschreitungen wurden im letzten Jahr 69 Ausweise entzogen und 87 Entzugswarnungen verfügt. Einige Temposünder wurden dabei von der neuen Radaranlage bei der St. Peter-Kreuzung in Schaan erfasst. (Bild: Paul Trummer)

für 12 bis 24 Monate, weil sie innerhalb von fünf Jahren seit dem letzten Ausweise entzug rückfällig wurden. Im Jahr zuvor wurden 31 Rückfälle registriert.

Der durchschnittliche Blutalkoholgehalt bei den 146 gebüssten Lenkern betrug 1,57 (Vorjahr: 1,72) Promille, der höchste gemessene Wert lag bei 2,97 (3,52) Promille. Zwölf alkoholverdächtige Fahrer wurde im vergangenen Jahr ausserdem der Ausweis für eine Dauer von drei Monaten entzogen, weil sie die Blutprobe verweigert bzw. vereitelt hatten. Sicherungsentzüge auf unbestimmte Zeit mussten des Weiteren in zwei Fällen wegen Trunksucht und in zehn Fällen wegen Drogensucht verfügt werden.

Mehr Schnellfahrer

Wegen Überschreitung der Geschwindigkeitslimiten wurden im letzten Jahr 156 Entzugsmassnahmen (69 Ausweise entzogen und 87 Entzugswarnungen) angeordnet. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 33 Entzugsmassnahmen mehr. Die knapp 27-prozentige Steigerung hängt auch mit der neu eingerichteten Radarstation im Zentrum von Schaan zusammen.

Weitere Gründe für einen Führerausweis-Entzug waren der MFK-Statistik zufolge unter anderem grobe Verletzungen von Verkehrsregeln (mit und ohne Unfall), Übermüdung mit Unfall, das Fahren trotz Ausweise entzugs sowie Altersgebrechen.